

Aus einer wichtigen Besprechung über

MAX RENÉ HESSE

Morath schlägt sich durch

Roman. Geheftet RM 6.—, Ganzleinen RM 7.80

Morath verwirklicht einen Traum

Roman. Geheftet RM 6.50, Ganzleinen RM 8.50

„Der zweimal siebenhundert Seiten lange Morath-Roman von Max René Hesse ist in doppeltem Sinn der Roman eines Deutschen: Nur ein Deutscher kann, wie der Arzt Jakob Morath, in einer zugleich so wenig den äußeren Klang und so vollkommen den tiefsten Sinn des Wortes treffenden Bedeutung „Held“ eines Romans sein; und nur ein Deutscher kann diesen im letzten Sinn gültigen **Roman eines Idealisten** schreiben. Das erste, was einem widerfährt, wenn man in diesem Buch zu lesen beginnt, ist, daß man **in einem von keinem andern Werk der deutschen erzählenden Literatur der letzten Jahrzehnte auch nur annähernd erreichten Maß gepackt wird**. Das Buch reißt den Leser mit einer unheimlichen Gewalt in seine Welt. Es ist vom ersten Satz an „spannend“, ohne auch nur ein einziges der üblichen Merkmale literarischer Spannungstechnik aufzuweisen. Ohne daß man es zunächst näher definieren kann, hat man sogleich das Gefühl, **einem großen Schriftsteller begegnet zu sein, einem Erzähler von magischer Gewalt über das Wort** völlig jenseits der Sphäre des Artistischen oder auch im höheren Sinne des auffallend Form-Mächtigen. Der Bann und das Geheimnis des Erzählers Hesse wird um so stärker, je weiter man in ihn eindringt. Und wenn man das Riesenwerk zu Ende gelesen hat, meldet sich mit dem Bewußtsein des Außerordentlichen gebieterisch — wieviel Romane vermögen diesen geistigen Zwang auszuüben? — die Forderung des Autors an den Leser, sich Rechenschaft zu geben über das, was er gelesen hat. Er ist umstellt von den Gestalten und Problemen des Romans, die Antwort heischen auf ihre Existenz, die ihn keinen Augenblick im Zweifel lassen, daß sie nah und brennend sind, und die an sein Gewissen klopfen mit der Unerbittlichkeit von unausweichlichen gegenwärtigen und ewigen Mächten. Wäre nichts von diesem Roman zu sagen, als daß er solchen Zwang zur Stellungnahme hervorruft, so wäre damit seine Bedeutung schon hinlänglich gekennzeichnet.

★

Moraths Weg zur Erkenntnis seiner Sendung ist lang. Selbst noch im zweiten Teil erscheint sie ihm, bei während der fortschreitender Befreiung aus inneren und äußeren Fesseln, als Traum. **Hesse nimmt hier eine alte deutsche Erzählertradition auf: der Idealist erscheint als „Träumer“**. Morath ist nichts anderes als der auf allen

Gipfeln der deutschen Literatur wiederkehrende „Erweckte“, **ein ewiger deutscher Mensch**, der in namenloser Vielheit als „der Dumme“ durch unser Märchen geht und **als Simplizius und Faust gleich zwei Stämmen aus einer Wurzel Gestalt, Namen und Gleichnis geworden ist**. Die größte deutsche Romantradition, die des Entwicklungsromans, ist von Hesse zu einem neuen Höhepunkt geführt worden.

★

Aber nicht genug damit, daß man den „Morath“ als **eine bisher beispiellose Synthese aus Milieu- und psychologischem, Gesellschafts- und Entwicklungsroman ansehen kann**: Wem schienen nicht in den Schilderungen des Feldzugs, den Morath als Militärarzt mitmacht, in dem unerhörten Kapitel der von Haidée, für den deutschen Gesandten arrangierten Jagd im zweiten Teil **die großartigsten Vorbilder des Abenteuerromans — Josef Conrad etwa — erreicht?** Wer spürte nicht in der Darstellung der Frauen, die als wahre „Engel der Hölle“ die Angriffe der Widermächte gegen Morath in die entscheidenden Stadien vortragen, daß dank Hesses überragender Fähigkeit der Charaktergestaltung **dem deutschen Roman die gleichen Kräfte erschlossen wurden, die den Ruhm der Menschenschilderung eines Marcel Proust, eines D. H. Lawrence ausmachen?** Die Figuren des „Morath“ sind mit der souveränen Unparteilichkeit der Natur selbst gestaltet. Morath ist beileibe kein Aizet, und sein Schicksal ist frei von der zuweilen recht billigen Aura des „Entsagenden“. Man weiß am Schluß des Buches — ohne daß es ausgesprochen wird —, daß Morath als **geistiger Herold einer neuen Gemeinschaftsordnung** zurückkehren wird, die die alten zerfallenen Gesellschaftsformen ablöst. Das Land, in dem er zuerst als skeptischer Beobachter lebte, erscheint ihm nun jung und weit genug für die großen Erde- und Männerträume — wie Zarathustra geht er in seinen „großen Mittag“, als er von der Regierung den Auftrag zur Affanierung der Seuchengebiete annimmt.“

K. H. Ruppel in der »Kölnischen Zeitung«

BRUNO CASSIRER VERLAG BERLIN

z